

Der Kompak

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

Für groß und klein, bei Erkältungskrankheiten: Xarope Santo Antonio

Verkaufsführer: Fritz Winters.

Zeichen einer Kriegsepidemie.

Das, was dramatischer sich die Entwicklung in Afrika wie in Ostafrika, um so prächtiger wird in Deutschland die wachsende Zurückhaltung gegenüber all diesen Vorgängen herauszubringen. Diese neutrale Haltung gestirbt es der deutschen Öffentlichkeit, fern vom Tagespolitischen Interesse die grundsätzlichen Fragen zu untersuchen, die durch die Ereignisse aufgeworfen worden sind und was deren Verantwortung heißt, wenn einmal der Friede wiederhergestellt sein sollte, das System eines neuen Weltfriedens abhängen wird.

Als wichtigste Lehre der jüngsten Ereignisse wird in Deutschland die Empfehlung empfunden, daß der Genfer Völkerbund, nachdem er seine eigentliche Aufgabe, durch rechtzeitige Berücksichtigung lebenswichtiger Forderungen eines außerordentlichen Volkes die Stille des Ausbruchs von Gewaltigkeiten zu hindern, nicht gelöst hat, auch in dem Stadium der zweiten Aufgabe einer internationalen Kriegsepidemie sich nicht zu feldensjährender Haltung hat durchhalten können. Grund der Hauptursache eines weltpolitischen Ereignisses geworden, in dem der Wunsch der Engländer, die Vorkriegsstellung im Mittelmeer und in Nordafrika zu behaupten, in Einklang gebracht werden muß mit der französischen Weltmacht. Doch hofft Frankreich, die italienische und die russische Freundschaft sich erhalten zu können. Andererseits wird für den Fall eines französischen Vorkriegszustandes es der Pariser Regierung schwer fallen, sich zu entscheiden, ob der Italiener oder der Engländer der zuvorigen Vorzug des Status quo in Europa ist. Was sind alles Verleumdungen, die mit dem Rechtsprinzip im Völkerbund und mit dem Frieden in Afrika nur noch wenig zu tun haben.

Der politische Stoff von Genf entspricht eine nichtgünstige am gleichen Weg. Die Frage der Aufschüpfung für die Unkosten einmaliger Sanktionen hat zu komplizierten Verhandlungen über die Abgrenzung der Handelsbeziehungen geführt. Die Sanktionsstreitigkeiten bezug. die Sanktionsgegenseitigkeit ist nicht bestimmt von einem Urteil der ungenügenden Öffentlichkeit, sondern von den Hoffnungen der einzelnen Völker, eine gewisse Orientierung zu bringen, sich neue Märkte zu erobern oder für verlorene Märkte in das entgegengesetzte zu werben.

Und ein drittes ist zu beobachten: Genf ist auch der Schauplatz innerpolitischer Sorgen der kampfwilligen Regierungen. England schreibt Kammern aus, und die Regierung hofft, unter Ausnutzung der Kriegsepidemie nicht nur ihr Aufstiegsprogramm durchzuführen zu können, sondern die konstitutionelle Herrschaft auf lange Zeit zu untermauern und zu festigen. Das wird wiederum ein neuer Schritt zur Senkung der Rechte. Hierzu bedarf es der Unterstützung der Rechte und ist schon aus diesem Grunde noch nicht in der Lage, vor der Abstimmung etwa gegen Italien zu optieren.

Es sind also in Genf alle möglichen Kräfte am Werk, die das Bild verzerrten, aber keine Kraft legt sich dafür ein, nichts als einen Frieden der Gerechtigkeit sicherzustellen und unabhängig vom Eigeninteresse einen Ausgleich zwischen Westmächten und Mächten herbeizuführen, der die Existenz des Völkerbundes sichert, aber auch

die neue Weltlichkeit eines gekrümmten und aufstrebenden Italiens berücksichtigt.

Es ist nach deutscher Auffassung kein Wunder, daß unter diesen Vorzeichen das Rad der Entwicklung rapide rotiert. Schon ist der oberflächliche Kriegsepidemie nicht mehr von vorübergehendem Interesse, sondern das Mittelmeer und Ostafrika werden in die diplomatisch-militärische Berechnung einbezogen. Daneben die wichtigsten sich ändernden Schicksale, zu einem brauchbaren System wirksamer Wirtschaftsfunktionen zu kommen, dazu die Neigung zu „bequemeren“ Druckmitteln zu stärken. Und dieses bequemere Mittel, weil erprobt, wäre vermutlich die Blockade, bezug. der Krieg. Jeder Tag in Ostafrika führt näher zum Frieden, sondern zu neuen internationalen Verwicklungen.

Jede Kriegsepidemie erzeugt den Wunsch, bevorstehende Auseinandersetzungen geistig und moralisch zu untermauern. Mit der Völkerbundstheorie der Gerechtigkeit ist angefaßt, der Genfer Vertrag nicht mehr als ein Vertrag, um so höher tritt eine Kreuzigungsstimmung gegen das schicksalliche Staatsprinzip in Erscheinung. Alle Erinnerungen an die Ära Meierling werden wieder lebendig, wobei es besonders schmerzhaft ist, im Kreise der Kreuzigungsstimmung gegen das schicksalliche Staatsprinzip in Erscheinung. Alle Erinnerungen an die Ära Meierling werden wieder lebendig, wobei es besonders schmerzhaft ist, im Kreise der Kreuzigungsstimmung gegen das schicksalliche Staatsprinzip in Erscheinung.

Kein Mensch kann voraussetzen, was die Dinge sich schließlich entwickeln werden. Wie Deutschland nun, so befindet es sich in der beneidenswertesten Lage eines unbeteiligten Beobachters, der keine Sorge zu haben braucht, seine Söhne auf irgendeinen Wüsten-Kriegsaufzug schicken zu müssen. Die Teilnahme allein ist ein großer Erfolg der deutschen Politik, der auch anderen Nationen zu denken geben sollte. Die deutsche Kritik am Genfer System enthält jedenfalls interessante Lehren für die Zukunft.

Das Geheimnis von Ohm Krügers Kriegsschatz.

Vor etwa 30 Jahren, kurz nach Beendigung des Burenkrieges, ließen wilde Gerüchte über den Kriegsschatz der Buren aus, den der alte Präsident Krüger angeblich hatte vergraben lassen, um ihn vor den vordringenden Engländern in Sicherheit zu bringen. Die Gerüchte nahmen damals so konkrete Gestalt an, daß sogar Expeditionen unternommen wurden, um den Schatz zu heben, der in der Wüste umso größer wurde, je mehr Zeit verstrich und je ergebnisloser alle diese Bemühungen gewesen waren.

Jetzt endlich dürfte die Angelegenheit ihre volle Aufklärung erfahren, nachdem einige wenige Eingeweihte schon von dem letzten Staatssekretär des alten Krüger, Dr. Leyds, unterrichtet worden waren. Den Aufschluß zu der Aufklärung gab die Erzählung eines von die Jagdgesellschaften in der Hafenstadt Port-Johannesburg, in Laurentio Marquis lebenden Deutschen, Karl Hens, der dort einen Handel mit Schiffsausrüstungsgegenständen betrieb. Hens hat jetzt mitgeteilt, daß er in einer Nacht des Jahres 1900 plötzlich drei Kisten bekam, eine Anzahl Kisten, die mit Gold in Baren und in Münzen gefüllt waren, aus einem Eisenbehälter nahe der Grenze von Transvaal auf ein deutsches Schiff zu bringen, das draußen auf der Rede von Laurentio Mar-

ques lag. Dieses Geld waren die Goldreserven der Transvaalrepublik. Was ist daraus geworden? Konnte sie nach Deutschland — wozu dieser Schatz vergraben, ist überhaupt in Deutschland oder sonstwo in der Welt noch etwas davon vorhanden? Nun, das Geheimnis ist bekannt, wenn auch bis jetzt nur wenigen Eingeweihten, und im Jahre 1940 werden die wohlverwahrten Dokumente darüber veröffentlicht werden. Aber das Wesentliche ist durch die Erklärungen des Herrn Hens bereits jetzt ans Tageslicht gekommen:

Im Jahre 1930 übergab der bereits erwähnte ehemalige Staatssekretär der Burenrepublik, Dr. Leyds, der Regierung der südafrikanischen Union ein Bündel verpackter Papiere unter der Bedingung, daß ihr Inhalt erst nach 10 Jahren bekannt gegeben werden dürfe. Nur einem kleinen Kreis wurden sie bereits damals vertraulich zugänglich gemacht, aber diese Vorgänge sind jetzt von einem der ununterschiedlichen, dem früheren Ministerpräsidenten der Buren, Gustav Pröller, veröffentlicht worden, um neuen Legendenbildungen, die aus dem Bericht des Herrn Hens entstehen könnten, vorzubeugen.

In einer Nacht des Jahres 1900 erhielt Pröller, der damals in der Hauptstadt Pretoria ein Kommando hatte, den Befehl, sofort den Transport von Gold zu leisten, das vor den sich der Hauptstadt nähernden englischen Truppen unter Lord Roberts in Sicherheit gebracht werden sollte. Es war so wenig Zeit zu verlieren, daß diese Kisten in gewöhnlichen Droschkas zum Bahnhof befördert und nun in einem Sonderzug, dem auch höhere Beamte des Staates beifolten, an die Grenze von Port-Johannesburg gebracht wurden. Es war derselbe Zug, der Dym Krüger nach der Einnahme von Pretoria als Hauptquartier diente, von wo er seine Proklamationen an die Truppen richtete, und wo auch der Befehl erteilt wurde, den alten Präsidenten auf eine Propagandafahrt nach Europa zu senden, die ihm und seinem kleinen tapferen Volk zwar beispiellose Ehren, aber nicht die mindeste Hilfe einbrachte. Pröller gibt jetzt an, daß der Wert des Schatzes ungefähr 15 Millionen Goldmark betragen habe. Mehrere Wochen lang blieben der Präsident und sein Goldschatz in diesem Zug, immer in der Nähe der Grenze sich aufhaltend, und nachdem schon manche Kiste angebrochen worden war, um Munition und Hilfsmaterial für die schreienden Buren zu beschaffen, wurde der Rest, genau wie Hens berichtet, auf ein Schiff verladen und heimlich als Konterbande nach Deutschland gebracht, wo er zunächst im Geheimdepot einer Bank verwahrt wurde.

Aber noch während des Krieges wurde das Gold ebenso heimlich wieder nach Afrika zurückgebracht, durch Deutsch-Südmittel über Windhoek zum General Botha, dem letzten Befehlshaber der Buren, die schließlich der Lebensmacht müßig blieben, denn auch Dr. Leyds, der sich nicht, wie Botha, unterwarf, sondern Dym Krüger ins Exil folgte, hat ausdrücklich behauptet, daß zum Vergraben nichts mehr übrig blieb, sondern daß auch der Rest des Kriegsschatzes zu Gunsten der beiden schreienden Republiken Transvaal und Orange-Freistaat verausgabt wurde. Wieder einmal endet eine alte Schatzlegende wie Selma Lagerlöfs Geschichte von der „Kassette der Kaiserin“, an deren sagenhaften Inhalt man geglaubt hatte, bis die nüchternen Feststellungen ergab, daß sie — leer war!

Der Norddeutsche Lloyd und die Olympiade.

Jeder, der einmal mit einem Schiffs-Norddeutschen Lloyd gereist ist, jeder, der die Verlässlichkeit, Schnelligkeit, Schönheit und Sauberkeit dieser Schiffe und die aufmerksame Bedienung und die in jeder Beziehung ganz ausgezeichnete Verpflegung kennen gelernt hat, wird der Norddeutsche Lloyd in bester Erinnerung behalten haben. Die Erfahrungen von Jahrzehnten, gerade auch in Verkehre mit dem Ausland, die letzte Schulung eines an sich schon erfahrenen Personals und die Höchstleistungen auf allen maritimen Gebieten, haben den Ruf des Norddeutschen Lloyd in allen fünf Erdteilen begründet. So ist es denn auch keine Zufälligkeit, vielmehr eine gerechte und verdiente Würdigung seiner bisherigen Leistungen, wenn dem Norddeutschen Lloyd vom Reichskriegsmarineministerium die ehrenvolle Aufgabe erteilt wurde, im nächsten Jahr die ausländischen Olympiakämpfer im olympischen Dorf zu verpflegen.

Die Aufgabe ist wirklich nicht einfach, denn es handelt sich um ausländische Kämpfer, die in ihre ganz bestimmte eigene Ernährungsweise gewöhnt sind und nur unter Verabgung dieser Ernährungsweise in Höchstform bleiben können. Praktisch gesprochen heißt das, daß jede nationale Mannschiff ihre eigene Küche und ihren eigenen Koch oder Köche haben muß. Das bedeutet weiter nicht nur, daß für die Bereitstellung der für jedes Land mehr oder weniger verschiedenen Speisen und deren mannigfaltige Zubereitung gesorgt werden muß, sondern daß auch der für den Olympiakämpfer und Sportsmann zuträglichsten Ernährungsweise weitgehend Rechnung zu tragen ist.

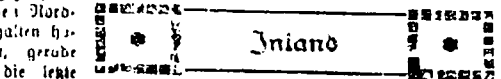
Die Aufgabe des Norddeutschen Lloyd an der Olympiade 1936 bezieht sich also sowohl auf die Planung der Einrichtung für den Verpflegungsbetrieb selbst, als auch auf die Beschaffung und Sicherstellung der erforderlichen verschiedenartigsten Lebensmittel für die 3-4000 Bewohner des olympischen Dorfes, sowie die auf dem Reichssportfeld wohnenden 500 Kämpferinnen und für die in Köpenick unterzubringenden Ruderer.

Um die individuelle Betreuung aller dieser Olympiakämpfer zu gewährleisten, werden vierzehn verschiedene elektrische betriebene Küchen und ebenso viele Speisekammern, je nach der Größe der Nationalmannschaft, in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus sind schon vor einiger Zeit den Sportverletern der verschiedenen Nationen Musterproben vorgelegt worden, die einen Anhalt dafür geben, in welcher Weise ihre Mannschaften verpflegt werden sollen. Hiermit verfolgte man den Zweck, etwaige Sonderwünsche noch rechtzeitig zu erfahren, damit sie unter allen Umständen noch berücksichtigt werden können. Auch der Rat der Sportärzte, die ja ein einschneidendes Wort mitzusprechen haben, hat man eingeholt.

Da nun offensichtlich nicht jede ausländische Mannschaft ihren eigenen Koch mitebringen, trifft der Norddeutsche Lloyd schon jetzt Vorkehrungen, unter seinem Personal geeigneten Erfolg dafür auszuwählen und zu bestimmen. Genau so verfährt er mit dem Bedienungspersonal, das ebenfalls von Seiten des Norddeutschen Lloyd gestellt wird und dessen Schulung und Sp. adgewandtheit gleichfalls von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Jeder nur mögliche Wunsch soll und wird erfüllt werden. Deutschland wird alles daran setzen, seine Gäste zu bestmöglicher Freude und hierzu ein Bild von der traditionsreichen deutschen Gastfreundschaft zu geben.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die große verantwortungsvolle Aufgabe, die der Norddeutsche Lloyd übertrahen, in den besten Händen ruht.



Curityba. Am morgigen Sonntag sind folgende Apotheken geöffnet: Ideal, Rua Marechal Deodoro 200 — Adrié de Barros, Rua Dr. Muricy 669 — Sommer, Rua Alcaçuzos 138.

— Santos Dumont-Denkmal. Die Einweihung des Santos Dumont-Denkmal, die ursprünglich am 7. September angelegt war, soll nunmehr am 19. Dezember erfolgen. Der große Granitblock für den Sockel ist bereits fertig gestellt. Er wiegt 18 000 kg und ist wohl die größte und bedeutendste Arbeit dieser Art, die bisher in Südamerika ausgeführt worden ist. Es handelt sich um eine künstlerisch wertvolle Arbeit, die da von der Firma Simões Pereira in Marumby geleistet worden ist. Oester war eine Kommission in Marumby, um die Arbeit zu beaufsichtigen. Die gewaltige Sockel soll in allernächster Zeit nach Curityba gebracht werden.

— Große industrielle Anlagen mlt. In Rio de Janeiro sollen für Curityba und seine Umgebung in Aussicht genommen sein. Man sagt, daß die Firma American World Traders an der Spitze des gewaltigen Unternehmens stehen und 23 Millionen dafür anlegen werde. Als Vertreter der Firma wolle William Sonnenfeld in Rio, um die Unterhandlungen abzuwickeln. Curityba soll das gewaltigste Eisenwerk Südamerikas erhalten. Man spricht von vielen Koks- und Gießereien, 4 Hochöfen, Zementfabrik, Stahlbereitung usw., wobei folgende Eisenlager ausgenutzt werden sollen: Campo Largo da Roleta mit einem Eisengehalt von 66%, Cachoeira Antônia mit 62,5 bis 70%, Caxito mit 66% und Carico bei Jaguarihyta mit 63%. Auch eine moderne Arbeiterstadt soll angelegt werden. Wir haben die Nachricht noch nicht weiter nachprüfen können und geben sie darum mit der entsprechenden Reserve wieder.

— In Antonina ist eine unter dem Namen Bado bekannter Langstrecke abgefaßt worden, als er in einem Kaufhaus seine Kaufsittlichkeit betätigen wollte. Man vermutet, daß ihm auch noch andere Spitzbübereien der letzten Wochen zugutegehen sind.

— Paraná agud erhält in Herrn Antonio Lopes einen neuen Gaucha-Mor, dem zuletzt das Solam in Maciõ unterstellt.

— Jacaretingo soll eine Normalsschule erhalten. Der Staatsassembler liegt ein Projekt vor, das die Staatsregierung ermächtigt, vom Municip. Jacaretingo ein Stück Land anzukaufen um darauf eine Normalsschule zu errichten.

— 5 000 Sa-Kaffee sind im Mont Oktober aus dem Hafen Parauzanã nach dem Vereinigten Staaten und europäischen Ländern ausgeführt worden.

— Einbrecher drangen in nächstlicher Stunde durch ein Dachfenster bei Henrique Wilhens & Cia. in der Avenida Siquiera Campos ein und nahmen für rund 5 Contos Waren mit fort. Die

Die Drei Paladine.

Roman von Georg Wallentin.

Fritz saß da, er dachte an die schöne Gedanke... aber es kommt anders.

Eine Berger, die mit ihrer Hausfrau arbeit fertig war, hatte inzwischen das Zimmer betreten und sich zu den beiden gesetzt.

„Na, Fräulein Berger, auch Feierabend gemacht?“ fragte Gustav, der beim Eintritt des jungen Mädchens freudig aufblickt hatte.

„Ja, Herr Dinger“, sagte sie freundlich. „Aber es macht mir solche Freude, hier mit Fräulein zu arbeiten. Wissen Sie, wenn man so jahrelang als Restaurateur tätig war, immer in künstlich erleuchteten Räumen jahraus — jahrein gestanden hat, immer geht und in der Furcht, seinen Posten zu verlieren, weil man oft die vorgeschriebene Lösung nicht erachtet hatte, dann kommt einem das Warten in einem eigenen Geschäft und in der freien Hauswirtschaft, die man sich geschaffen hat, wie von einem Joch befreit vor. Ich bin Fräulein zu dankbar, daß sie den Gedanken dieser Erlösung erregt hat.“

Gustav nickte zustimmend.

„Sie sprechen mir aus der Seele, Fräulein Berger! Wenn Sie haben wir es auch empfunden, als wir drei uns zusammensetzten, um uns selbständig zu machen. Aber wir haben leider augenblicklich einige Sorgen, denn unser gepachtetes Terrain ist und geblieben worden.“

„Oh, das tut mir leid!“ Ehrliches Bedauern lag aus ihren Worten. „Aber Sie werden sicher wieder etwas finden.“

„Ja, wollen's hoffen, Fräulein Berger!“

Fritz hatte immer wieder durch das Fenster gesehen.

„Alo, ich werde den Gedanken nicht mehr loslassen. Ich muß mal morgen Verbindungen eingehen, was die Sache kostet.“

„Aber, Fritz, das sind doch Hiengeplünne“, sagte Gustav, „denkst du denn im Ernst daran?“

„Na, wieso denn?“ entgegnete Fritz ziffig. „Wo ich doch jetzt die Aussicht auf einen Gewinn von hunderttausend Mark in der Tasche habe!“

„Alo lachen.“

„Er ist unerbittlich“, meinte Gustav belüßig. „Nimmer will er.“

„Wollen Sie ihn doch, Herr Dinger“, erklärte Franziska, die die stielche Art des jungen Man-

nes an ihrer Seite noch, löstlich fand. „Er hat auch recht, man weiß nie, wie nahe einem das Glück ist.“

„Das meine ich auch“, sagte Fritz und machte ein erschrockenes Gesicht. „Aber Eckert beiseite und Ernst in die Tasche. Vielleicht kann man die Sache hier ja noch billig angekauft kriegen. Natürlich müßte man wissen, wie hoch das Grundstück belastet ist und noch anderes. Manchmal geht doch solch Objekt für'n Pappenstiel weg. Das ist doch schon vorzuziehen. Wenn Harald kein Patent verkaufen kann, kriegt er Geld genug in die Finger, da kann man schon allerhand mit anfangen.“

„Ja, wenn...“ meinte Gustav zweifelnd.

„Du sollst mich immer unten, Gustav“, fuhr Fritz seinen Freund an. „Man muß immer das Beste hoffen, das Schlimme kommt von ja an alle. Stimmt's, meine Damen?“

Die beiden Mädchen stimmten ihm lachend zu. Die kleine Weißhändin blieb dann noch eine ganze Weile zuhause, bis sich die beiden Freunde für zwei Uhr empfanden.

„Morgen geht's wieder um sechs raus“, sagte Fritz entschuldigend. „Ja, müssen wir in die Halle, und die Damen müssen auch in die Halle, nicht wahr?“

„Am liebsten wird der Laden geöffnet“, erklärte Franziska. „Wir gehen auch immer früh schlafen.“

„Da haben wir Sie hoffentlich nicht zu lange aufgeschreckt.“

„Aber nein, es war doch so gemütlich. Und wir haben doch auch gern mal eine nette Unterhaltung. Wir haben sonst gar keinen Verkehr.“

„Ja, jetzt's Ihnen genau wie uns“, sagte Fritz, über das Gesicht lachend. „Alo, denn auf Wiedersehen! Vielleicht werden wir einmal Ihre Nachbarn.“

„Und hoffentlich auch wieder unsere Kunden.“

„Dort kommt auf die Umstände an, Fräulein Weiß!“

„Tann wünsche ich schon in unserem Interesse, daß Sie Ihre Räume auch in der Zukunft durchsetzen können.“

„Das wollen wir hoffen!“

Die beiden Mädchen geleiteten die Freunde zur Tür hinaus.

Als Fritz und Gustav an dem Grundstück, das der Hauptgelehrte des heutigen Abend geworden war, vorbeikamen, blieben sie stehen.

„Aber doch die schöne Sache, was, Gustav?“ meinte Fritz nachdenklich.

„Ja, Fritz, wenn man so könnte, wie man...“

„Dah recht, Gustav... hast recht...“

„Na, Harald“, meinte Fritz an nächsten Morgen beim Beginn des Betriebes, „in müssen wir wieder wandern. Halle übrigens eine Ahnung, warum wir hier weg müssen? Das mit der...“

„Aber hier, das ist doch bloß die vorerprobene...“

„Aber, Gustav, das ist doch hier wirklich...“

„Nein, nein, mein Junge“, erwidert Harald, „denn sonst hätte die Bodenfläche nicht nach...“

„Aber, ja, gewiß! Aber man macht sich doch so seine Gedanken. Wenn bloß nicht der Kommerziant da was ausheckt hat!“

„Wie kommt's denn darauf, Fritz?“

„Alo, er hat doch einen Plan auf die...“

„Aber, ja, wenn man...“

„Selbstverständlich“, erwiderte Fritz etwas flehentlich, „ich meine ja auch bloß...“

„Ich habe mir gestern Abend einmal die Bücher genau durchgesehen“, fuhr Harald fort, „und alle Augenblicke, die voranschicklich im Laufe des nächsten Vierteljahres beizulegen werden, zusammengeordnet und dazu unsere Verpflegungen in Aufschlag gebracht. Das Resultat ist ganz gut. Wir können, wenn Zacharias noch etwas Geduld hat, einen ähnlichen Betrieb hier in der Gegend...“

das wäre natürlich im Geschäftsinteresse das Gebene — oder an anderer Stelle aufmachen. Gegen tausend Mark werden wir uns allerdings ein Bein binden müssen, aber das ist nicht so schlimm. Der Verlust wiegt die Erfahrungen, die wir in der kurzen Zeit unseres Betriebes gemacht haben, vollkommen auf. Diese Summe soll uns nicht befeuern. Ich halte es für ratsam, wenn einer von uns beiden täglich ein paar Stunden auf Suche geht. In einem Vierteljahr kann ja viel geschafft werden. Wenn du nicht auch, Fritz?“

„Aber, Harald! Siehst du, ich habe jetzt eben schon Umstände erhalten, eigentlich hat mich Gustav dazu getrieben. Wenn man an das Objekt denken könnte, also... das war'ne Kom...“

„Er erzählt uns wirklich von dem Grundstück. Alles ich kann, mein guter Fritz!“

„Aber, ja, gewiß! Aber man macht sich doch so seine Gedanken. Wenn bloß nicht der Kommerziant da was ausheckt hat!“

„Wie kommt's denn darauf, Fritz?“

„Alo, er hat doch einen Plan auf die...“

„Aber, ja, wenn man...“

„Selbstverständlich“, erwiderte Fritz etwas flehentlich, „ich meine ja auch bloß...“

„Ich habe mir gestern Abend einmal die Bücher genau durchgesehen“, fuhr Harald fort, „und alle Augenblicke, die voranschicklich im Laufe des nächsten Vierteljahres beizulegen werden, zusammengeordnet und dazu unsere Verpflegungen in Aufschlag gebracht. Das Resultat ist ganz gut. Wir können, wenn Zacharias noch etwas Geduld hat, einen ähnlichen Betrieb hier in der Gegend...“

Harald. „Vielleicht könnten Sie meinen Vater, den Schlossermeister Paulus...“

„Nein, nein. Ihr Name wurde schon mehrfach genannt. Warten Sie mal... ja richtig! Ich glaube, Herr Kommerzialrat Vardet sprach gelegentlich von Ihnen!“

„Das ist möglich, ich war vier Jahre lang bei ihm als Ingenieur tätig.“

„Sie haben sich mit ihm verstanden, Herr Ingenieur? Was es nicht so?“

„Alo, ich nahm Vater die zwei entlassene Maschinen. Das ist dem Herrn Kommerzialrat nicht zu passen, wir werden a...“

„Aber, ja, gewiß! Aber man macht sich doch so seine Gedanken. Wenn bloß nicht der Kommerziant da was ausheckt hat!“

„Wie kommt's denn darauf, Fritz?“

„Alo, er hat doch einen Plan auf die...“

„Aber, ja, wenn man...“

„Selbstverständlich“, erwiderte Fritz etwas flehentlich, „ich meine ja auch bloß...“

„Ich habe mir gestern Abend einmal die Bücher genau durchgesehen“, fuhr Harald fort, „und alle Augenblicke, die voranschicklich im Laufe des nächsten Vierteljahres beizulegen werden, zusammengeordnet und dazu unsere Verpflegungen in Aufschlag gebracht. Das Resultat ist ganz gut. Wir können, wenn Zacharias noch etwas Geduld hat, einen ähnlichen Betrieb hier in der Gegend...“

Wir sind im größten Feldzug der Welt begriffen: wir erobern uns das deutsche Volk. (ADOLF HITLER).

Opfert für die Winterhilfe!

Vollge verhaftete zwei verdächtige Deutschen...

In Contenda ist die Kaffeeernte...

Schmerzhaft heimgekehrt wurde die Familie...

Konul Weidert reist am Dienstagmorgen...

Hoher Besuch. Soeben wurde uns gemeldet...

Spott. In den am Sonntag, dem 10. ds...

Staat Santa Catharina. Eine blutige Tragödie wurde kürzlich...

Staat S. Paulo. Schiff in Not. Aus Guanapu wird gemeldet...

Staat Santa Catharina. Eine blutige Tragödie wurde kürzlich...

Staat S. Paulo. Schiff in Not. Aus Guanapu wird gemeldet...

Staat Santa Catharina. Eine blutige Tragödie wurde kürzlich...

ausstreckte und ihm eine große künstlerische...

Deutscher Kurzwellensender. Sonnabend, den 16. November: 7.00 Volkslied...

Sonntag, den 17. November: 7.00 Volkslied...

Montag, den 18. November: 7.00 Volkslied...

Die Gänsehirtin am Brunnen. Dieses Märchenstück...

Staat S. Paulo. Schiff in Not. Aus Guanapu wird gemeldet...

Staat Santa Catharina. Eine blutige Tragödie wurde kürzlich...

Staat S. Paulo. Schiff in Not. Aus Guanapu wird gemeldet...

Staat Santa Catharina. Eine blutige Tragödie wurde kürzlich...

Staat S. Paulo. Schiff in Not. Aus Guanapu wird gemeldet...

Staat Santa Catharina. Eine blutige Tragödie wurde kürzlich...

lin" nach Rio und nach Aufnahme der Passagiere...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Staat Rio Grande do Sul. Maniglia nach Rio. Die ersten Nachrichten...

Grenau die für diesen Klub bestimmten neuen Räume...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Irland. Ein deutscher Oberförster, Otto Rehnardt...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Schweden. Kein Nobelpreis für Literatur. Wie das Schwedische Literatur...

Sammlung

für die udebergabene Schule in Porto Victoria, Laha Dona Emilia:

Bisher veröffentlicht: 1.600\$000

Verband Deutscher Vereine Curitiba 100\$000

Wir bitten um weitere Spenden.

Briefkasten

Für den Bezirk Dona Emma bei Hammonia hat Herr Ernst C. Soemann die Agentur unserer Zeitung übernommen.

Letzte Nachrichten

Deutschland. Weihnachten in Deutschland. Unter den großen Weihnachtsfeststellungen...

Deutschland. Weihnachten in Deutschland. Unter den großen Weihnachtsfeststellungen...

Deutschland. Weihnachten in Deutschland. Unter den großen Weihnachtsfeststellungen...

Deutschland. Weihnachten in Deutschland. Unter den großen Weihnachtsfeststellungen...

Vom abessin. Kriegsschauplatz

Neutrale Meldungen: Vom 13. November.

Der Verkehrsminister des Deutschen Reiches...

Vom 14. November. Der Kriegsrichterkommissioner des Deutschen Reiches...

Vom 13. November. Amlicher Heeresbericht: Auf der Nordfront...

Vom 14. November. Amlicher Heeresbericht: Auf der Nordfront...

Weihnachten! Eine große Auswahl in erstklassigen deutschen Partituren und vielen anderen guten Dingen finden Sie in der bekannten Minerva

Dr. Carlos Heller
 Praxis an Hamburger, Miller und Pariser Hospitalen
 Spezialist der Gynäkologie, Uterus, Klinik der Hst. Med. Fakultät, Uterusgynäkologie, 2482
 Spezialbehandlungen: o. t. Frauenkrankheiten - Tuberkulose - Haut- und Gynäkologien - Hormone u. Gynäkologien sowie offene Venen u. Krampfadern ohne Operation.
 Consultorium: Avenida João Pessoa 52 (über Rina Odeon) von 10-11 und 3-5 Uhr.
 Telefon 1862.
 Wohnung: Rua Camandóer Kraujo 970.
 Telefon 424.

Dr. Jorge Meyer
 7-jährige Praxis der Krankheitslehre in München u. Nürnberg, Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg, Erkrankungen der Harnwege.
 Säugl. Operationen nach modernsten Methoden.
 Spezialbehandlung der Stompern und offenen Venen ohne Operation.
 2483
 Kängentastat, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung etc. (durch kompetenten Fachmann).
 Sprechstunden in seiner „Casa de Saúde São Francisco“, Rua São Francisco 185: Montag bis Freitag 11-12 und 2-4 Uhr.
 Sonnabend 11-12 und 2-3 Uhr.

Dr. Fabio A. D. Gama
 Zahnarzt-Chirurg.
 Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná
 Spezialität: Zahnfleischentzündungen u. Entzündungen (Gingivitis), Behandlung mit Elektrizität, Hochfrequenz Schmerzloses Zahnziehen.
 Consultorium: Rua Aquidaban 150.
 2486

Zahnärztin
 Janine Schmiedinger.
 Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná
 Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen und modernster Zahntechnik, Allgemeine Zahnheilkunde.
 Sprechst. 8-2 u. 3-5 Uhr.
 Sonnabend: 8-12.
 Consultorium u. Wohnung: Rua 13 de Maio Nr. 918, Ecke Rua Trajano Reis.
 2512

João Paul
 ZAHNARZT
 Spezialist in Prothesen (Gebissen, Brücken, Stiefel, Zahn u. Kronen).
 Honorar marcadado.
 Sprechstunden: 11 u. 2-6 Uhr.
 Consultorium u. Wohnung: Rua Paulo Gomes 579.
 Telefon 947.

Charlotte V. Gross
 DENTISTIN
 Rua S. Francisco 29, Sob. Schmerzloses Zahnziehen, Zahnerfolg nach modernsten Methoden.
 Gewissenhafte Behandlung.
 Sprechstunden von 8-12 und 2-4 Uhr.
 Samstag 8-12.
 Zahnarzt 2509
 Oscar Otto Junior
 Rua Trajano Reis 505.
 Sprechstunden von 8 bis halb 11 und 4-5 Uhr.
 Auf Wunsch auch abends.

GESUCHT
 werden ein Stubenmädchen und eine Gehilfin für die Küche.
 Hotel Martins
 Rua Machado 114.

Um die 30 Kilometer Kanäle schnellstens auszubessern.
 Um das Blut zu säubern und den Organismus gesund zu erhalten, bekämpfen wir die Nieren, die etwa 10 Millionen Nierenkörperchen, die eine Gesamtlänge von 20 Kilometern ergeben. Die Nieren sind natürliche Filter und müssen täglich 100 bis 150 Liter Giftstoffe aus dem Blut auszuscheiden fähigkeit durchhalten.
 Wenn Nierenkrankheiten die Ursache sind, die Flüssigkeitsmenge nachläßt oder zu groß wird und dadurch wegen Überfüllung der Nieren, dann sind die Nieren zu reinigen. In Nierenkrankheiten sind die Nierenkörperchen durch Giftstoffe, Bakterien, Pilze, Säuren und unter den Augen, Gefäßstörungen, Venenentzündung etc. zu reinigen.
 Wenn die Nierenkörperchen nicht richtig arbeiten, haben wir die drohenden Folgen von Nieren-Erkrankungen, Inkontinenz, Bluthochdruck und Bluthochdruck etc. zu vermeiden.
 Willas Koller begeben Entzündungen, reinigen und beleben die Nieren. Sie sind seit 50 Jahren das bevorzugte Mittel zur Bekämpfung aller Nieren-Erkrankungen.

Ein Versuch mit **Toll Backpulver**
 überzeugt Sie von der guten Qualität. 2500

BAUTEN.
 Lassen Sie Ihre Fenster und Türen durch die Glasparianit-Fabrik, Rua Marechal Deodoro 254, verglasten, wo Sie alle Gläser zu den billigsten Preisen kaufen. 2507

Caixa postal 1027
 Rio de Janeiro.
 Wir wollen körperliche Leiden lindern u. jedem helfen, der uns darum angeht. Man gebe uns an den Namen, das Alter, Geschlecht u. Wohnort (Straße, Stadt u. Staat) und schicke freiesten Briefumschlag mit der vollständigen Adresse. 2554
Günstiger Gelegenheitskauf (Chacara)
 2 einhalb Hk., eingezäunt, eben, fließendes Wasser, zur Hälfte Waldbestand, Nähe Cracolândia, gegen bar 3 Contos. Aushaus im Bojete Publico oder unter Chacara 2805 beim Kompagnon.

Dr. Dante Romano
 ist bis 25. November verreist.
Tüchtige Verkäuferin, die schon einige Jahre Praxis haben muß, Deutsch u. Portugiesisch sprechen kann, findet Anstellung. - Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die
 Casa Favorita, Rua Machado 181.
 Auch wird ein Kaufmann gesucht.

KUCHEN
 TORTEN GROSS UND KLEIN
 NUR MIT **URSO**
 VERLANGEN SIE DENHALB
 Best. Backpulver „Urso“ 100g
 1250
 Best. Backpulver „Urso“ 100g
 1250
 Best. Backpulver „Urso“ 100g
 1250
 ALFENHILFSTELLER
 WALTER KIRCHHOFF
 Caixa Postal 321 - São Paulo

PEBECO
 die Welt-Fahrgasta
 verdient ihren Ruf, denn sie trug bei der Mund- und Zahnpflege überall Geltung zu verschaffen.
 Aus Dennis-Bürste zu PEBECO!

Verein Deutscher Sängerbund
 Die Söhne von Mitgliedern werden gebeten, sich zwecks Erneuerung der Einheitskarte bis spätestens 30. November mit dem Kassierer, Herrn Leopold Kellermann, Rua José Bonifácio 110, in Verbindung zu setzen.
 Ab 1. Dezember 1935 haben nur Söhne von Mitgliedern, die eine neue Karte besitzen, zum Verein Zutritt. 2841
 J. H. Der Schriftführer.

Am 19. November! Am 19. November!
PALACIO THEATRO
 DOROTHEA WIECK, der deutsche Schönheits- u. Kunststern in seiner letzten Schöpfung für die Progr. Art., mit Hans Stuwe u. Olga Tschecowa. 2856

Amar-te-ei sempre!
 Ein wunderbarer Liebesroman zwischen der Prinzessin Amelia von Preußen und dem Baron von Trenck, dem Günstling des Herrschers.

Gymnasio „Novo Atheneu“
 Tages- und Abendkurse!
 Fischkaffee von der Bundesregierung!
 Curso de Madureza.
 Es ist in Vorbereitung die 1. Abteilung der 3. Serie. Die Matrikel für die 4. und 5. Serie - mit Tages- und Abendkursen - bleibt geöffnet.
 Curso Primario.
 Es werden Schüler im Alter von 7 Jahren aufwärts angenommen und auch Kandidaten vorbereitet für die Aufnahmeprüfung im Dezember.
 Rua Emiliano Pernetta 278 (früher Aquidaban).
 CURITYBA - Paraná.

Neuren.
 gebieten Bromural-Tabletten. Seit mehr als zwei Jahrzehnten zähllose Ärzte in allen Ländern
Bromural-Tabletten
 als harmloses Beruhigungsmittel.
 Um von ihrer sicheren Wirkung einen Begriff zu bekommen, muß man sie erproben. Wandervoll, wie 2-3 Bromural-Tabletten dem wildesten Nervenaustrahl Einhalt tun wie Öl der Wollen oder der Wasserstrahl dem Feuer. Wollen Sie nach einer ersten Aufregung schnell Herr Ihrer selbst werden oder sich beherrscht in eine erregende Lage begeben? Bromural-Tabletten sind dann für Sie unentbehrlich. Beschaffen Sie diese und tragen Sie sie immer bei sich! Herstellerin: Knoll A.-G., Ludwigshafen a. Rh. (Deutschland). Vor dem Schlafengehen genommen, sind Bromural-Tabletten ein zuverlässiges Einschlafungsmittel. Glasröhren mit 10 oder 20 Tabletten in den Apotheken zu haben.

Neues von den Dezimeterwellen. Da die Dezimeterwellen von 10 bis 100 cm sind schon seit bald 50 Jahren bekannt; Verfahren, sie mit Hören zu erzeugen, seit etwa 15 Jahren; aber erst neuerdings hat die technische Bearbeitung eingeleitet, um ihre Handhabung aus dem Laboratoriumsbereich heraus in den Bereich praktischer Verwendung zu bringen. So haben die vor einiger Zeit angefertigten praktischen Versuche bei Berlin zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt. Die Dezimeterwellen lassen sich hervorragend bündeln. Während Radiowellen für kurze Wellen nach Überbreitung noch zwischen 50 m hohen Masten aufgehängt werden, kann man hier schon mit Masten, die nur wenige Meter hoch sind, vollständige Richtantennen erzielen. Die Nachweise ist im wesentlichen, wie bei Licht, durch feste Hindernisse verhalten. Die Durchdringung der Atmosphäre für diese Wellen wird durch Nebel, Schneeregen und dgl. dagegen nicht vermindert.

ORIGINELLE, WUNDERSCHÖNE, PREISWERTE
Weihnachtsgeschenke
 in Holzschalen, Schmetterlingsarbeiten, Tiersachen usw. finden Sie in
CASA TIBURTIUS & COMP.
 Rua 15 de Novembro Nr. 180.
 Versand von Postpaketen nach Urbesee und Inland.

Dr. G. Christoffel,
 früherer Assistenz und Chefarzt an verschiedenen Hospitälern in Berlin.
 Spezialarzt der Verdauungs- und Atmungsstörungen (Magen- und Darmstörungen), Darm- und Leberkrankheiten, Schwachzuständen, Bronchialasthma, chronischer Bronchitis, des Herz-Kreislaufsystems, Syphilis, Rheumatismus, Migräne, psychopathische, blutige Verdauung ohne Operation. 2752
 São Paulo - Rua da Republica 8.
 Von 10-11 Uhr ab und von 4-6 Uhr.

8 UNG
 Spiegel und Gläser
 Gegründet 1903
 jeder Art, Form, Größe und Ausführung, in Kristall, Halbkristall, Doppelt- und Einfachglas kaufen Sie vorteilhaft in der bekannten
SPIEGELFABRIK - Vidraçaria Vitraux
 Reinaldo von der Osten
 Rua Marechal Deodoro 254 - Curitiba
 Telefon 1335 - Caixa Postal 149.
 Außerdem werden in unserer
GLASSCHLEIFEREI
 sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten sorgfältig und billigst ausgeführt.

BUCHHALTER.
 Perfekter Buchhalter mit guter Praxis für sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Venske & Cia.
 Caixa Postal 168. 2877

Weisses Haar
JUVENTUDE ALEXANDRE
 gibt die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. In keine Farbe und enthält keine Silberfärbung. Wirksam gegen Schuppen und gegen Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit.
JUVENTUDE ALEXANDRE
 gibt Kraft, Schönheit und verleiht das Haar! Seit 30 Jahren erprobt. 2502
 Gebrauchsanweisung auch in Deutsch.

Das konkurrenzlose, schmackhafte und bekömmliche Bier
Sulina
 hat seinen Siegeszug begonnen und erobert täglich neue Verehrer.
 Dutzend Rs. 14\$000.
 Bestellungen werden schnellstens und frei ins Haus geliefert.
 2830 TELEFON 495 u. 751.

FLIT bewahrt Deine Kleider vor Mottenschäden
 Verlaunge **FLIT**
 Nachahmungen kaufen heißt Geld verschwenden.

Eines Sterbefalls in meiner Familie wegen, ist das bekannte
Hotel Lippmann
 in Itahy zu verkaufen. 2878
 Näheres beim Eigentümer OTTO LIPPMANN auf der Durchreise: Rua Barão do Rio Branco 501, Curitiba.

Sichere Kapitalanlage.
 Haus an der Rua Graciosa, Alto Cabral, preiswert zu verkaufen. 2 Straßenfronten, Garten mit Obstbäumen, Wasser, elektrisches Licht. Bondhaltestelle. Näheres
 RUA FONTANA 148. 2883

Die Agencia **„Renner“** 2829
 in Curitiba teilt ihrer zahlreichen Kundschaft und allen Interessenten mit, daß unwiderruflich nur bis zum 21. November Bestellungen auf die berühmten Renner-Anzüge angenommen werden, wenn sie bis Weihnachten oder Neujahr geliefert werden sollen. Gleichzeitig teilt sie mit, daß aus Porto Alegre eine ganz besonders reichhaltige Musterkollektion moderner Stoffe eingetroffen ist.
 Es wird noch einmal gebeten, zu beachten, daß Bestellungen nur bis zum 21. ds. Mts. angenommen werden können.
 Agenten: **ALVES PINTO & CIA.**
 93 Rua Barão do Rio Branco 93, Ecke Rua Marechal Deodoro. Fone 1285.

Dr. Gether's **Vanillin-Zucker**
 ist jetzt verstärkt, also noch weiter verbessert worden! Sein feines, sehr ausgiebiges Aroma verleiht Milch- und Mehlspeisen, Kuchen, Torten und Kleingebäck, eingemachten Früchten, Tee usw.
 ausgezeichneten Wohlgeschmack.
 Achten Sie bitte auf die Packung mit dem „hellen Kopf“, dann erhalten Sie garantiert
Gether-Qualität!
 Erhältlich in allen besseren Lebensmittelgeschäften. Generalvertreter für Brasilien: **WALTER HUSMANN - S. Paulo - Caixa postal 2599**
 Vertreter in Curitiba: **THEOPHILO G. VIDAL, Caixa, 132**

Allerlei.
 Ein Denkmal für die Tiere des Weltkrieges. In Wien wurde ein Denkmal für die Opfer des Weltkrieges aus dem Tierreich errichtet und feierlich enthüllt. Bei dieser einmütigen Denkmalenthüllung hielt der Staatssekretär für das Tierwesen, General Wilhelm Zeyher, der an der Spitze einer Offiziersdeputation erschienen war, eine bemerkenswerte Rede, in der er sagte: Es gilt denen den Dank abzusprechen, die als treueste Diener und Helfer der Menschheit im großen Weltkrieg ihr Leben in starrer Ergebenheit opferten, um dem Volk in Waffen zu nützen. Wer von den Kämpfern des Weltkrieges erinnert sich nicht an das treue Pferd, das ihn in den Kampf trug, ihm trotz der Schrecken des feindlichen Feuers, trotz Unlust der Witterung, trotz ungenügender Nahrung und Pflege, Waffen, Verpflegung und Munition zuführte.
 Und wenn der Kämpfer nicht mehr weiter konnte, weil ihn der Gegner mit einem Feuerwall umringelte, da lief der Meldebund mit dem Tod um die Wette und überbrachte die Nachricht, an der oft Hunderte von Menschenleben gingen. Wie viele Menschen, die einmütig und verlässlich mit schweren Wunden auf dem Schlachtfeld lagen, haben es dem Sanitätsdienst zu danken, daß sie am Leben und so gerettet werden konnten.
 Und wenn alle technischen Verbindungsmittel zerstört waren und die Weiterleitung wichtiger Meldungen schier unmöglich schien, die Brieftaube brachte es zuwege, die unbeirrt dem Ort zulag, wo das Einlangen der Meldungen erwartet wurde. So treu, wie die Vögel aus dem Tierreich zum Menschen in feierlichen Feiertagen stehen, so treu bewährten sie sich auch in der schwersten Zeit des Krieges im Felde. Tüchtige Tiere ist nun ein bleibendes Erinnerungsbildnis geblieben. Dem dankbaren und treuen Gedächtnis an diese bra-

den Tiere und Helfer der Kämpfer im Weltkriege möge dieses Denkmal dienen.
Was Senoum wollte einmal Negus werden. Was Senoum, der Oberkommandierende der abessinischen Nordfront, die Abissa gegen die italienischen Kolonialtruppen verteidigte, ist alles andere als ein „Weltfremder“. Wann, zum mindesten dort er für sich beanspruchte, Europa oberflächlich kennengelernt zu haben. Das geschah auf einer Reise, die schon einige Jahre zurückliegt. Sie allein hat ihm in Abessinien den Ruf eines gebildeten und vornehmen Mannes eingetragen. Er hat sich übrigens mehr oder weniger um den Titel des „Königs der Könige“ beworben, als die Kaiserin Zambila gestorben war. Als das nichts half, legte er in seine Provinz zurück, die er regierte, ohne sich um die Wünsche und den Willen des Negus zu kümmern. Mit dem Einbruch der Italiener erwachte sein nationales Gemeinschaftsgefühl und ließ ihn in die abessinische Abwehrfront treten. Nicht zum wenigsten hat ihn dabei der Wunsch befeuert, den Spuren seines Vaters, des Siegers von Abissa, zu folgen.
Neues von den Dezimeterwellen. Da die Dezimeterwellen von 10 bis 100 cm sind schon seit bald 50 Jahren bekannt; Verfahren, sie mit Hören zu erzeugen, seit etwa 15 Jahren; aber erst neuerdings hat die technische Bearbeitung eingeleitet, um ihre Handhabung aus dem Laboratoriumsbereich heraus in den Bereich praktischer Verwendung zu bringen. So haben die vor einiger Zeit angefertigten praktischen Versuche bei Berlin zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt. Die Dezimeterwellen lassen sich hervorragend bündeln. Während Radiowellen für kurze Wellen nach Überbreitung noch zwischen 50 m hohen Masten aufgehängt werden, kann man hier schon mit Masten, die nur wenige Meter hoch sind, vollständige Richtantennen erzielen. Die Nachweise ist im wesentlichen, wie bei Licht, durch feste Hindernisse verhalten. Die Durchdringung der Atmosphäre für diese Wellen wird durch Nebel, Schneeregen und dgl. dagegen nicht vermindert.

Die Bündelung am Sender gestattet, die ausgestrahlte Energie vorwiegend nach dem Empfänger hin auszustrahlen, und so für Übertragung zwischen zwei festen Punkten einen großen Teil der Energie zu sparen, die bei Rundstrahlung, in falsche Richtung ausgeht, nutzlos verloren geht. Neben der nachrichtentechnischen Bedeutung der Dezimeterwellen steht, als zweites Anwendungsgebiet, das der Navigation. Die Bündelungsfähigkeit mit der Fähigkeit, trübe Atmosphäre zu durchdringen, gestattet die Lösung von Aufgaben, die die bisher nur das Licht zur Verfügung stand, das aber bei trübender Atmosphäre versagt - gerade wenn es am dringendsten gebraucht wird.
Immer tiefer in die Unendlichkeit des Weltalls! Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten kommt eine Nachricht, die für die astronomische Wissenschaft von ungehörter Bedeutung werden kann. Bisher schätzte der Mensch, der noch weiter ins Weltall vordringen wollte, an der Unmöglichkeit, noch größere Fernrohre zu bauen. Die optische Technik war an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Jetzt soll ein gänzlich neuer Weg eingeschlagen werden. Auf einer Sitzung der amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften wurde mitgeteilt, daß der Bau eines elektrischen Fernrohres geplant sei. Die von einem Stern ausgehenden Lichtstrahlen sollen auf eine Anzahl Photostellen geworfen und der dadurch entstehende Strom dann bedeutend verstärkt wieder in Licht verwandelt werden. Man erwartet einen Effekt, als ob der Stern durch ein Fernrohr mit einer Linse von 50 m Durchmesser betrachtet würde.
Leuchtende Straßenbäume. Bei den großen Entfernungen, die in den Vereinigten Staaten bei einer Fahrt zwischen Ost und West zu überbrücken sind, ist an eine Beleuchtung der Autofahrer, wie sie beispielsweise in Deutschland geplant ist, nicht zu denken. Um die große Zahl von Unfällen herabzusetzen, die sich in den waldigen, ländlichen amerikanischen Landschaften besonders zur Nachtzeit ereignen, ist nun ein Entziffer auf

der Idee gekommen, die Straßenbäume an den gefährlichen Punkten mit einer Leuchtmasse, die aus radioaktiven Substanzen besteht, angustreichen. Zurzeit werden in Kalifornien Versuche gemacht, die aufreißendsten verlaufen sind. Die Bäume sind nicht nur selbst schwach leuchtend, sondern haben auch durch den Anstrich die Eigenschaft, beim Bestrahlen durch Scheinwerfer taghell aufzuleuchten.
Von Amazonen gefangen. Ein reichlich abenteuerliches Erlebnis erzählt der amerikanische Forschungsreisende Joe Clark, der seinen aus Südamerika zurückgekehrt ist. Vor einem Jahre begab sich Clark mit einer Expedition nach Venezuela, um das Gebiet der Rio Negro zu erforschen. Während Clarks Gefährten am Ufer des Rio Negro lagerten, unternahm der Forscher einen Ausflug in den Orinoco. Wenige Schritte vom Ufer entfernt, vernahm er entsetzliche Rufe und hörte hinter sich Schritte fallen. Er eilte zurück und konnte sehen, wie seltsame Gestalten die Leichen seiner Kameraden forttrugen. Es waren Frauen, weiß bemalt, mit Wädhörnern und Speeren bemalt. Clark hatte sich im Gebüsch versteckt, wurde aber von der Anführerin entdeckt. Die Amazonen richteten die Waffen auf den Fremden, senkten sie aber auf Befehl. Clark wurde gefesselt in ein Dorf gebracht, das ausschließlich von Frauen bewohnt wurde. Die Hütte der Anführerin, die sich des Gefangenen annahm, enthielt einige europäische Möbel und auch englische Bücher. Es stellte sich heraus, daß die „Königin“ von einem englischen Missionar zum Christentum bekehrte worden war, was sie aber nicht hinderte, aus verschiedenen Stämmen Frauen zu sammeln, um Nachbarn zu unterrichten. Die Anführerin Clarks mit dem Missionar hatte ihm, wie die Königin nachher erzählte, das Leben gerettet. Er durfte bei den Amazonen bleiben, jedoch wurde ihm befohlen, daß jeder Flußübergang mit dem Tode bestraft werden müßte. Drei Monate blieb Clark bei den Amazonen. Bei einem letzten Besuche besaßen sich die Frauen an einem Braut-

mein, den sie aus Maniotapflanzen herstellen, und gerieten mit ihrer Königin in einen Streit, der damit endete, daß sie ihre Verfeindeten mit einem Pfeil niederstreckten. Clark wurde nun an einen Matrosenpfahl gebunden, um lebendig verbrannt zu werden. Da aber seine Kameraden so besorgt waren, daß sie bald einschleichen, konnte er sich befreien und fortziehen. Nach einem Monat unglücklicher Strapazen im Orinoco konnte Clark die erste zivilisierte Siedlung erreichen.
Antige Ecto.
 Ein Unglück. „Aber Wänschen, warum wenn du denn so jämmerlich?“ - „Du - u - u - u - ich hab' einen Wombou hintergeschickt und hatte noch nicht ein bißchen gelutet!“
 Schuster zum Lehrling: „Na, du Wänschen, hast du die Stiefel noch immer nicht fertig gemacht?“ - „Lehrling: „Ja, Meister, ich hab' schon am zweiten Schuh.“ - Meister: „So? Dann gib schon mal den ersten her.“ - Lehrling: „Ach, Meister, den ersten, den pug ich immer zuletzt.“
 „Schömal habe ich nun schon ankommen, daß ein allemehreres Mädchen Licht und Wärme in ihrem Leben sucht.“, sagte das bezaubernde alte Fräulein, endlich kommt ein Brief, und der ist von der Gasse!“
 „Opa schau dich.“ - „Liebe Freunde, ich muß mich jetzt verabschieden. Ich höre mein Auto verfahren.“ - „Sie irren sich, das ist Wänschen.“
 Er sitzt im Nebenzimmer und schreit: „Selbst Schuld.“ „Unter dieser Woche lerne ich gelegentlich eines Schwitters neue Frau kennen!“ - „Eigene Schuld!“ Beim Schwitter soll man sich nicht unter die Füße stellen!“
 Sein Vorbeugungsmittel. Vater: „Sag mal, Toto, was macht man, damit man die Grippe nicht bekommt?“ - Sohn: „Man übt nicht mehr in der Schule, Papa!“